

— Unübersprochenen Nachrichten zufolge ist **Vertreter Interns beim Bundesrath**, erregungsrath **Landmann**, beauftragt, einen **Jeugtwurf über Gewerbeschiedsgerichte** zuarbeiten, und damit gewinnt ein Vorgang aus dem kommunalen Leben unserer Stadt, das der **Vandmann** mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, eine besondere Bedeutung. In München tritt bis dato kein Gewerbeschiedsgericht. Wir sind uns bisher mit einem sogenannten Gewerbeschiedsgericht, dessen Instanz vorber be- besseres Vob, noch besonderen Adel verdient. Arbeitervertretung stellte in dem Senat ganz, es war ein entscheidender Fortschritt, als man entschloß, ein Statut für ein Gewerbeschiedsgericht zu erlassen. Leider kam eine Mängelver- ringerung zu Stande, welche die erste Grund- richtung einer wirksamen Schöpfung, das al- eine gleiche direkte und geheime Wahlrecht, ein Wahlmodus umging, der Zimmern un- entlassen und Ähnlichen ganz heterogenen

Die aus Bern kommenden Meldungen sichern, daß eine **Verfeinerung** in den Beziehungen zwischen der **Schweiz und Deutschland** getreten sei. Wenn dem in der That so ist, würde dies auf inzwischen eingetretene Nachbesserung seitens der Schweiz schließen lassen. Die leitenden schweizerischen Blätter unterstützen die Annahme durch längere Ausführungen, in denen die Mangelhaftigkeit der gegenwärtigen Verfassung anerkannt und auf Reform der selben gedrungen wird. Eine solche soll denn auch bereits in der Weise beschloffen worden sein, daß die Polizeigebalt einem Beamten bei Bundesstraße übergeben werden würde, der die Titel Generalamant führen soll. Dem „Bernern Intelligenzblatt“ zufolge habe der Bundesrath in der Antwortnote auf die drei Verträge, auf die Vorstellungen in Sachen der Fremdenpolizei erklärt, die Schweiz sei sich ihrer internationalen Pflichten wohl bewußt und bereit, dieselben streng zu erfüllen. Der Bundesrath habe sich schon seit längerer Zeit einer besseren Organisation der Fremdenpolizei befähigt und soeben den eidgenössischen Behörden eine bezügliche Gesetzesvorlage unterbreitet. — Die Beschwerden Deutschlands, denen die Schweiz und Oesterreich beigetreten sind, nach nach schweizer Blättern eine Abänderung der schweizerischen Niederlassungsrechts in dem Sinne bezwecken, daß in Zukunft die Schweiz eine Fremden die Niederlassung gestatte, die mit genügenden Ausweispapieren versehen sind. Hierüber scheint jedoch noch keine Vereinbarung in Aussicht zu stehen. Ueber die Unterzeichnung, welche die vorgenannten beiden Mächte abschließen haben zu Heil werden lassen, bezieht die „Nord. Allg. Ztg.“ heute Folgendes: Am 13. d. Mts. haben der deutsche und der schweizerische Vertreter dem Vorlande des schweizerischen Departements eine amtschlichterische Eröffnung gemacht, in welcher beiden Beschwerden über den Mißbrauch des Schweiz zugestandenem Rechtes auf Neutralität

Wach fünfjähriger geheimer Verhandlung
zu Gehört Ulrich Jgel wegen Verbrechen
Ausprägung schloß der Prozeß mit dem
nicht verurteilt, auf 13monatlichen schwe-
rester laudenden Urteil. Der unter den
diejenigen Namen lebende 59jährige Ange-
klagte sprach nur polnisch, gab an, griechi-
sch-türkischer Konfession zu sein, sei seiner Ge-
aber nach jüdischem Ritus zu leben. Er
die bemagelte Vergangenheit. Die Ur-
bearbeitung steht von der Exzerpt des 11.

den Pariser Arbeiter, den Lohn zu erhalten, zu müssen, zu kämpfen und zu kämpfen einzutreten, vererbte sich das Recht der Kautzger, die Fahrgäste zu stellen, sich über die beöhrliche Fahrpreis-Drö- gung hinwegzusetzen und Jeden, der auf ihre Dienste angewiesen ist, zu tyrannisieren. Bedeu- tend von gesunder Empfindung und ent- schieden Gerechtigkeitsgeföhl wird in einem Streite zwischen habgierigen Unternehmern und thatsfächlich angebotenen und unter- stützten Arbeitern für die Arbeiter Theilnahme und ihre Partei ergreifen. Jeder Mensch wird wohlwollend auf das Bestreben von Ar- beitern sehen, ihre Lage mit geistlichen Mitteln zu verbessern. Für die Pariser Droschkenföhrer obhollten zu empfinden, ist aber unmöglich. Sie klagen, daß die Fuhrwerkbesitzer ihnen das Recht über die Ohren ziehen, indem sie von ihnen die Benutzung von Wagen und Pferden täglich 21 bis 23 Francs verlangen. Das ist in That ein hoher Mietzpreis. Aber er würde sich so hoch hinaufgeschraubt werden, wenn die Fuhrwerkbesitzer nicht wüßten, daß die Kautzger Publikum täglich um 35, 40, ja 50 Francs nehmen. Stellten die Kautzger sich an den Tarif, könnten sie täglich nicht mehr als höchstens 5 Francs — mit Trinkgeldern — machen. In dem Falle würden aber auch die Eigenthümer mehr als die üblichen 16 bis 18 Francen ihnen fordern und es bliebe ihnen, ohne das Publikum zu klagen hätte, genug übrig, um zu den bestbezahlten Pariser Arbeitern zu gehören, wobei zu bemerken ist, daß die Art von Arbeit, die sie verrichten, zu den leichtesten ge- hört, da sie weder lange Vorbereitung noch große Kraft, noch besondere Geschicklichkeit erfordert. Natürlich wenn man so schlecht fährt und so wenig Disziplin hat, wie die meisten Pariser Fuhrer, die sich darauf verlassen, daß der Fahr- preis ihnen den einschlagenden Weg schon an- zeigt. Die hohen Forderungen der Be- fahrer sind durch die Brellereien der Kautzger ent-

In **Norwegen** erregt die Umbildung des schwedischen Kabinetts im rationalen Sinne Bedenken, welche die Gemüthlichkeit über den Rücktritt von Ehrenborg, der das norwegische Selbstgefühl verletzt hat, nicht ausgleicht. In **Christiana** glaubt man in „europäischen“ streifen, daß die hereinbrechende Reaktion in Schweden eine Folge des schwedisch-deutschen Bündnisses ist, welches in der Emboldigungskraft mancher Politiker die jetzige Rolle spielt.

Spitzen des Gehörnen empfangen. Die Militärs vereinte Dresdens und Umgegend bildeten Spalier. Zahlreiches Publikum begrüßte die Majestäten mit begeisterten Hochrufen. Der Kaiser fuhr mit dem König sogleich in einem Bierspänner zur Parade.

Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork (Schloß mit 5 Points Caffee. Rio 7000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für Sonnabend.
Savre, 17. Juni, Bermittags 10 Uhr 3 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Juli 97.50, per September 98.75, per Dezember 100. Unregelmäßig.
London, 17. Juni. 96% Savazucker 24½ stetig, Rübenroh Zucker 25½ stetig.
London, 17. Juni. Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englische Weizen stetig, für fremden mäßige Nachfrage. ½ Sh. höher, besonders russischer, Mehl und Hafer stetig, russischer Hafer matter, Malz